Interpellation: Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Schweizer Gesundheitsversorgung

Eigentlich wären die Voraussetzungen in der Schweiz perfekt, damit die Menschen hierzulande vom besten Gesundheitswesen der Welt profitieren könnten: das vierthöchste Bruttoinlandprodukt pro Kopf weltweit[1], die führende Stellung in Forschung & Innovation[2], der starke Industriestandort[3], hervorragend ausgebildete Fachkräfte und ausreichend zur Verfügung stehende Gesundheitsinfrastrukturen wären eine ideale Basis.

Trotz hervorragender Ausgangslage droht der Schweiz bis 2030 jedoch ein Fachkräftemangel von über 32'000 Pflegerinnen und Pflegern und Medizinern[4] und bereits jetzt kämpfen 20-25% aller Spitäler mit «massiven finanziellen Problemen»[5]. Wir haben dringliche Probleme beim Import von Medizinprodukten[6], hinken in der Digitalisierung des Gesundheitswesens massiv hinterher[7], haben alarmierende Versorgungsengpässe bei Medikamenten[8] und gleichzeitig massiv verzögerten Zugang zu neuen innovativen Arzneimitteln[9]. Spitäler, Ärzte und Versicherungen klagen über eine massive Zunahme in der Administration. Reformen wie zum Beispiel EFAS (Einheitliche Finanzierung), der Apothekertarif LOA oder der Tardoc kommen nicht vom Fleck, während sich auf politischer Ebene alles um Kosteneindämmung dreht. Ausgehend von diesen besorgniserregenden Fakten bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist es der Wille des Bundesrates, die Qualität der gesamten Gesundheitsversorgung in der Schweiz zu fördern, oder verfolgt er eine reine Kostensenkungs-Strategie?
2. Entspricht es dem Willen des Bundesrats, Innovationen zu unterstützen zum Wohl der Patientinnen und Patienten?
3. Was unternimmt der Bundesrat, um den Patientennutzen und die öffentliche Gesundheit ins Zentrum seiner Politik zu stellen?

---

[1] OECD Datenbank: https://www.oecd.org/berlin/statistiken/bruttoinlandsprodukt.htm
[2] Global Innovation Index 2022: https://www.wipo.int/global_innovation_index/en/2022/
[3] Standortindex des Instituts der deutschen Wirtschaft: https://www.iwkoeln.de/studien/eine-bewertung-mit-dem-iw-standortindex-519229.html
[4] https://www.luzernerzeitung.ch/news-service/inland-schweiz/gesundheitswesen-duestere-prognose-zum-fachkraeftemangel-2030-fehlen-ueber-32000-pfleger-und-aerztinnen-ld.2356256
[5] https://magazin.nzz.ch/nzz-am-sonntag/schweiz/weiterer-praemienschock-spitaeler-wollen-mehr-geld-ld.1706480
[6] https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20213176
[7] https://www.zhaw.ch/de/sml/ueber-uns/news-und-medien/newsdetail/event-news/bei-der-digitalisierung-des-gesundheitswesens-bleibt-die-schweiz-im-rueckstand/
[8] https://www.srf.ch/news/schweiz/medikamentenengpaesse-in-der-schweiz-fehlen-viele-medikamente
[9] Interpharma: https://www.interpharma.ch/blog/blogserie-patientenzugang-teil-2-der-zugang-zu-innovativen-medikamenten-ist-fuer-patientinnen-und-patienten-in-der-schweiz-massiv-verzoegert/

Damian Müller Ständerat des Kantons Luzern Seilerstrasse 19 Postfach 377 6285 Hitzkirch
damian-mueller.ch

4. Was gedenkt der Bundesrat zu tun, damit Schweizer Patientinnen und Patienten wieder schneller Zugang zu innovativen Arzneimitteln haben?
5. Was gedenkt der Bundesrat gegen die akuten Versorgungsengpässe bei den Medikamenten (auch in der Grundversorgung) zu tun?
6. Ist der Bundesrat bereit, alleine oder zusammen mit den Kantonen eine Strategie für die Digitalisierung des Gesundheitswesens in Angriff zu nehmen, die diesen Namen auch verdient und wirksam ist?
7. Ist der Bundesrat angesichts der oben beschriebenen Probleme der Ansicht, dass es für das Schweizer Gesundheitswesen eine Gesamtstrategie braucht?

Damian Müller Ständerat des Kantons Luzern Seilerstrasse 19 Postfach 377 6285 Hitzkirch
damian-mueller.ch